

Violoncello im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten

Bach, Johann Sebastian: 3 Sonaten für Viola da gamba und Cembalo BWV 1027 – 1029, G-Dur, D-Dur und g-Moll, hrsg. von Ernst-Günter Heinemann

Besetzung: Viola da gamba (Violoncello) und Cembalo (Originalkomposition)
Verlag: Henle
Bestellnummer: HN 676
ISMN-Nr.: M-2018-0676-1
Erscheinungsjahr: 2000
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Barock
Schwierigkeitsgrad: M 2 – O

Eine in jeder Hinsicht gelungene Neuauflage der Gambensonaten, die eine wichtige Bereicherung für das Repertoire der tieferen Streichinstrumente darstellen. Neben der Spielstimme für das Originalinstrument (Fingersatz und Strichbezeichnung von Rainer Zipperling) ist auch eine separate Spielstimme für V'Cello enthalten (eingerichtet von Claus Kanngießer). Die Cembalostimme wurde von Klaus Schilde mit Fingersätzen versehen. Im Vorwort geht der Herausgeber auf die Entstehungsgeschichte der als Einzelwerke komponierten und überlieferten Sonaten ein, im Anhang finden sich zahlreiche Bemerkungen zur Quellenlage. Die ausgezeichnete Lesbarkeit wird zusätzlich unterstützt durch eine sehr intelligent gelöste Aufteilung des Notentextes.

(sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Bach, Johann Sebastian: Sechs Suiten für Violoncello Solo BWV 1007-1012, hrsg. von Egon Voss

Besetzung: Violoncello (Originalkomposition)
Verlag: Henle
Bestellnummer: HN 666
ISMN-Nr.: M-201-80666-2
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Barock
Schwierigkeitsgrad: M 1 – O

Sehr gründlich überarbeitete und mit einem ausführlichen Vorwort (u.a. zur Quellenlage) sowie einem Anhang mit zahlreichen Bemerkungen zu Phrasierung und Artikulation versehene Ausgabe auf der Grundlage der Abschrift von Anna - Magdalena Bach. Die Ausgabe enthält eine unbezeichnete Urtextstimme sowie eine Praktische Stimme mit sparsam verwendeten Fingersätzen und Strichbezeichnungen von Reiner Ginzel. Beide Stimmen enthalten die originale Skordaturversion sowie eine Umschrift in klingende Notation. Die ausgezeichnete Lesbarkeit wird zusätzlich unterstützt durch eine sehr intelligent gelöste Aufteilung des Notentextes.

Die Spielstimme für die 6. Suite beschränkt sich auf eine Einrichtung für das moderne Cello, die leichte Eingriffe in die Textgestalt der Akkorde notwendig machten. Die authentische Form findet sich im Urtextteil.

(sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Diverse: Cello Grade 7 (with separate piano accompaniment), hrsg.von Warehouse Records Ltd., London

Besetzung: Violoncello (Colin Carr) und Klavier (Ian Brown) (Originalkomposition)
Verlag: Warehouse Records
Reihe: The complete Associated Board of The Royal Schools of Music, Grade 7
Bestellnummer: WRFTCE55
ISBN-Nr.: 1-86-096211-4
Erscheinungsjahr: 2000
Kategorie: 2 Audio – CD's (die 2. nur mit Klavierbegleitung)

Epoche: von Barock über Romantik bis 20. Jhdt.
Schwierigkeitsgrad: M1 - O

Die Idee ist nicht neu, und wenn es bei „Music minus one“ irgendwie möglich ist (der Spieler als Solist mit Orchesterbegleitung daheim), wieso nicht auch bei Kammermusik – zumal Colin Carr (V'Cello) und Ian Brown (Klavier) auf CD 1 ja recht beeindruckend vorführen, wie es klingen soll? Also, ich probier's einfach mal. Schade nur, dass mir mein Musizierpartner auf CD 2 keine Gelegenheit gibt, mein Cello nach dem Klavier zu stimmen. Immerhin zählt er vor und so kommt bei Gounods „Ave Maria“, Vandinis Sonate F-Dur (1. Satz) und Vivaldis Concerto in c-moll (RV401, 3. Satz) bereits nach wenigen Versuchen so etwas wie Spielfreude auf. Diese trübt sich allerdings um so mehr, je größer die agogischen Freiheiten werden, die sich mein Partner beim weiteren Fortgang nimmt – ja nehmen muss, denn Bruchs „Arie“ op. 70, Nr. 1, Glasunows „Chant du Menestrel“ op. 71, Poppers Gavotte op. 23,2 Nr. 2. (u.a.) sind ohne agogische Gestaltung ja gar nicht denkbar. Nur ist ein Zusammenspiel ohne die Möglichkeit musikalischer Interaktion nun schlichtweg gar nicht mehr möglich. Gut, verzichte ich eben auf's Klavier und spiele zwischendrin, wie Kollege Carr auf CD 1, statt dessen also Sololiteratur: (u.a. J.S. Bachs Bourreen I. u. II aus Suite Nr. 3, Kabalevskys Scherzo aus „Etüden in Dur und moll“ op. 67, Aaron Minskys „The Train Whistle“ aus „10 American Cello Etudes“). Alles schön und gut, nur stellt sich mir neben der Frage des praktischen Nutzwertes allmählich u.a. die nach einem Gesamtkonzept. Fragen, die auch nach der Lektüre des englischsprachigen Vorwortes von Prof. Sebastian Forbes leider offen bleiben müssen.

Weitere Werke u.a.: Neruda – Berceuse Slave, op. 11, Goltermann – Etude-Caprice op. 54,4, Joplin – „The strenuous Life“, Martinu – Pastorale Nr. 3, Ravel – Pièce en Forme de Habanera . (in Teilen empfehlenswert)
(Fritz ZumKley)

Diverse: Erstes Duospiel – kleine Stücke alter Meister, hrsg. von Ursula Erhart-Schwertmann

Besetzung: Violine und Violoncello (Bearbeitung)
Verlag: Doblinger
Bestellnummer: 03 430
ISMN-Nr.: M-012-18971-8
Erscheinungsjahr: 2001
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Barock und Klassik
Schwierigkeitsgrad: U 1 - U 2

Eine in jeder Hinsicht sehr schön aufbereitete Sammlung von insgesamt 33 kurzen Stücken, vorzugsweise Tänzen, eigens für die frühe Verwendung im ersten Kammermusikunterricht bearbeitet auf der Grundlage von Originalen zumeist bekannter Meister des Barock und der Klassik. Die Ausgabe beinhaltet 2 Spielpartituren, beide jeweils versehen mit einem sehr informativen Vorwort sowie einem gleich dreifach geordneten Inhaltsverzeichnis (!): 1. nach Seitenzahlen, 2. nach Namen der Komponisten, 3. nach Werktiteln. Sämtliche Stücke sind für beide Duopartner in der ersten Lage spielbar. Sollten diese aber bereits mit dem Lagenspiel vertraut sein, so mögen aus klanglichen Gründen auch andere Fingersätze verwendet werden. Auf die Angabe von Fingersätzen hat die Herausgeberin jedenfalls bewusst verzichtet. Entsprechend dem grundsätzlichen Anliegen leichter Spielbarkeit wurde auch bei der Einrichtung der Bogenstriche verfahren, je nach spielerischem Niveau können und sollen natürlich auch stilistisch adäquatere Striche gewählt werden. (sehr empfehlenswert)

(Fritz ZumKley)

Dvorak, Antonin: Rondo für Violoncello und Klavier g-Moll opus 94, hrsg. von Milan Pospisil

Besetzung: Violoncello und Klavier (Originalkomposition)
Verlag: G. Henle
Reihe: Urtext
Bestellnummer: HN 698
ISMN-Nr.: M-2018-0698-3
Erscheinungsjahr: 2002
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Romantik
Schwierigkeitsgrad: O – SVA

Die Neuauflage dieses vor musikantischen Einfällen nur so strotzenden Werkes in unverkennbar böhmischem Naturrell reiht sich nahtlos ein in die offenkundig verbürgte Qualität dieser Reihe. Im Vorwort erfährt man sehr Informatives zur Entstehungsgeschichte des Werkes, zahlreiche Bemerkungen im Anhang geben Aufschluss über die Quellenlage. Die Klavierstimme wurde sehr sorgfältig von Klaus Schilde eingerichtet, die hilfreichen Fingersatz- und Strichbezeichnungen stammen von Reiner Ginzel.

Im Vorwort berichtet der Herausgeber u.a. über einen brieflich dokumentierten Streit zwischen dem Komponisten und dem Verleger Simrock, bei dem es um unterschiedliche Notationsweisen ging, speziell um die Frage der Verwendung

*des Tenorschlüssels oder des oktavierenden Violinschlüssels, wobei sich Dvorak schließlich auf keinen Geringeren als Ludwig v. Beethoven berufen haben soll: „so habe ich es von ihm gelernt !“ Lesenswert !
(sehr empfehlenswert)*

(Fritz Zumkley)

Mendelssohn-Bartholdy, Felix: Sonate für Klavier und Violoncello D-Dur op. 58, hrsg. von Rudolf Elvers / Ernst-Günter Heinemann

Besetzung: Klavier und Violoncello (Originalkomposition)
Verlag: Henle Urtext
Bestellnummer: HN 668
ISMN-Nr.: M-2018-0668-6
Erscheinungsjahr: 2001
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Romantik
Schwierigkeitsgrad: M 2 – O

Die Herausgeber haben dieser ausgezeichneten Ausgabe der 1843 erstmals veröffentlichten Sonate (1. Allegro assai vivace - 2. Allegretto scherzando - 3. Adagio - 4. Molto allegro e vivace) ein sehr informatives Vorwort zur Entstehungs- und Rezensionsgeschichte vorangestellt. Im Anhang finden sich Bemerkungen zur Quellenlage sowie ein kritischer Bericht, u.a. mit Hinweisen zu unterschiedlichen Lesarten.

Die sparsam verwendeten Fingersätze für den Klavierpart stammen von Klaus Schilde, Fingersätze und Strichbezeichnungen der Cellostimme von Claus Kanngiesser.

Gehört zu den Höhepunkten der romantischen Kammermusikliteratur für diese Besetzung.

(sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Mendelssohn-Bartholdy, Felix: Sonate für Klavier und Violoncello B-Dur op. 45, hrsg. von Rudolf Elvers / Ernst-Günter Heinemann

Besetzung: Klavier und Violoncello (Originalkomposition)
Verlag: Henle Urtext
Bestellnummer: HN 667
ISMN-Nr.: M-2018-0667-9
Erscheinungsjahr: 2001
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Romantik
Schwierigkeitsgrad: M 2 – O

Die Herausgeber haben dieser ausgezeichneten Ausgabe der 1838 komponierten Sonate (1. Allegro vivace - 2. Andante - 3. Allegro assai) ein sehr informatives Vorwort zur Entstehungs- und Rezensionsgeschichte vorangestellt. Im Anhang finden sich Bemerkungen zur Quellenlage sowie ein kritischer Bericht, u.a. mit Hinweisen zu unterschiedlichen Lesarten.

Die sparsam verwendeten Fingersätze für den Klavierpart stammen von Klaus Schilde, Fingersätze und Strichbezeichnungen der Cellostimme von Claus Kanngiesser.

Gehört zu den Höhepunkten der romantischen Kammermusikliteratur für diese Besetzung.

(sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Romberg, Bernhard: Sonaten II C-Dur (op. 43,2) und III G-Dur (op. 43,3)

Besetzung: Violoncello und Klavier (Bearbeitung)
Verlag: Eres Edition
Bestellnummer: Eres 2816 (II), Eres 2815 (III)
ISMN-Nr.: M-2024-2816-0 (II)
M-2024-2815-3 (III)
Erscheinungsjahr: 2001
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Klassik
Schwierigkeitsgrad: M1 - M 2

Bernhard Romberg, der zu den großen Virtuosen und spieltechnischen Neuerern seiner Zeit gehörte, hat neben seinen heute kaum mehr gebräuchlichen Cellokonzerten eine Vielzahl von Werken für sein Instrument geschrieben, die nach wie vor ihren hohen pädagogischen Wert behalten haben. Seinen Sonaten II und III für V'Cello und Klavier (eingrichtet von F. Gustav Jansen) liegen die jeweils dreisätzigen Duos op. 43,2 (C-Dur) und op. 43,3 (G-Dur) zugrunde. Beide Sonaten bewegen sich vornehmlich im Lagenbereich 1-4 (nur gelegentlich geht es hoch in die 5.-7. Lage) und sind dabei ausgesprochen „cellistisch“ geschrieben (einige Fingersätze erscheinen aus heutiger Sicht allerdings etwas antiquiert). Dank ihrer vielfältigen bogentechnischen Figurationen sind sie m.E. unerlässlich für die Entwicklung der rechten Hand.

Die vorliegenden Ausgaben weisen schwere Mängel hinsichtlich des Druckbildes auf, wodurch die Lesbarkeit leider sehr erschwert wird, auch gibt es keine Taktzahlen. In der Klavierstimme finden sich überdies zahlreiche Notationsfehler. Angesichts moderner drucktechnischer Standards ein Ärgernis ! (sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Romberg, Bernhard: Sonaten IV (e-moll) und V (G-Dur)

Besetzung: Violoncello und Klavier (Bearbeitungen)
Verlag: ERES Edition
Bestellnummer: Eres 2812 (IV), Eres 2814 (V)
ISMN-Nr.: M-2024-2812-2 (IV)
M-2024-2814-3 (V)
Erscheinungsjahr: 2001
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Klassik
Schwierigkeitsgrad: M1 - O

Bernhard Romberg, der zu den großen Virtuosen und spieltechnischen Neuerern seiner Zeit gehörte, hat neben seinen heute kaum mehr gebräuchlichen Cellokonzerten eine Vielzahl von Werken für sein Instrument geschrieben, die nach wie vor ihren hohen pädagogischen Wert behalten haben. Seinen Sonaten IV und V für Violoncello und Klavier (eingrichtet von F. Gustav Jansen) liegen die jeweils dreisätzigen Duos op. 38,1 (e-moll) und op. 38,2 (G-Dur) zugrunde. Während sich erstere fast ausschließlich im Lagenbereich 1-4 bewegt (gelegentlich auch 5.-7. Lage), wird in der zweiten sehr häufig der Daumenaufsatz unter Einbeziehung des 4. Fingers verlangt. Beide Werke sind ausgesprochen „cellistisch“ geschrieben (einige Fingersätze erscheinen aus heutiger Sicht allerdings etwas antiquiert) und dank ihrer vielfältigen bogentechnischen Figurationen m.E. unerlässlich für die Entwicklung der rechten Hand.

Die vorliegenden Ausgaben weisen schwere Mängel hinsichtlich des Druckbildes auf, wodurch die Lesbarkeit leider sehr erschwert wird, auch gibt es keine Taktzahlen. In der Klavierstimme finden sich überdies zahlreiche Notationsfehler. Angesichts moderner drucktechnischer Standards ein Ärgernis ! (sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Saint- Saens, Camille: Violoncellokonzert Nr. 1 a-moll op. 33, hrsg. von Peter Jost

Besetzung: Violoncello und Orchester (Klavierauszug))
Verlag: Henle
Reihe: Urtext
Bestellnummer: HN 711
ISMN-Nr.: M-2018-0711-9
Erscheinungsjahr: 2002
Kategorie: Spielliteratur
Epoche: Romantik
Schwierigkeitsgrad: O – SVA

Die vorliegende Neuausgabe des beliebten, nicht zuletzt weil spieltechnisch sehr dankbaren, Cellokonzerts von C. Saint-Saëns kann in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. (Der Verlag bürgt ganz offenkundig für stets gleichbleibende Qualität). Im Vorwort erfährt man Wissenswertes zur Entstehungs- und Rezensionsgeschichte des Werkes sowie zum formalen Aufbau. Die Einrichtung des Klavierauszuges wurde von Johannes Umbreit nach dem Original des Komponisten vorgenommen, die sehr hilfreichen Fingersatz- und Strichbezeichnungen stammen von David Geringas. Unterschiedliche Lesarten hinsichtlich der Quellen sind im Klavierauszug vermerkt.

(sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Vorhang auf fürs Cello, hrsg. von Christine Lühr

Besetzung: Violoncello
Verlag: Heinrichshofen
Bestellnummer: N 2555
ISMN-Nr.: M-2044-255-6
Erscheinungsjahr: 2001
Kategorie: Spielliteratur – Übungen – Etüden
Schwierigkeitsgrad: U 1

Eine ausgesprochen vergnügliche Sammlung lustiger, spannender, bisweilen auch leicht verrückter Geschichten, Spiele sowie Übungen für Ohren und Finger, kindgerecht und liebevoll illustriert von Wally Kreuz. Neben traditionellem Liedgut (mit leichten Begleitstimmen unterlegt) und allerlei Kinderreimen als Grundlage für rhythmische sowie Bogen-einteilungsübungen, finden sich mitunter recht „dramatische“, Klanggeschichten (wie die vom „verschwundenen Ton“, der „kranken Biene Berta“, dem „Räuberhauptmann Schlackdidum“ u.v.a.m.). Alles in allem eine willkommene Bereicherung und Belebung für den Einzel- wie den Gruppenunterricht.

Alle Stücke sind im Bereich der 1. Lage spielbar.

(sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)

Sonstiges

Langenheine, Linda: Saitenspiele – Ein Wegweiser für den Einzel- und Gruppenunterricht auf dem Violoncello

Besetzung: Violoncello
Verlag: Zimmermann Frankfurt
Bestellnummer: ZM 00021
ISBN-Nr.: 3-921729-66-1
ISMN-Nr.: M-010-00021-3
Erscheinungsjahr: 2000
Kategorie: Sachbuch
Schwierigkeitsgrad: U 1 – O
Zielgruppe: Violoncello – Lehrer/innen

„Üben kann einen Mordsspaß machen“, behauptet Linda Langeheine im Vorwort ihres fundierten und motivierenden „Wegweisers“, der gespickt ist mit zahlreichen praktischen Anregungen und klugen Ideen zur Gestaltung eines kreativen, spannenden und abwechslungsreichen Unterrichts auf allen Lernstufen. Ergänzt wird der Inhalt durch umfangreiche Empfehlungen zu Celloschulen, Etüden und Spielliteratur sowie einen Vorschlag für die Strukturierung eines Lehrplans für das Fach „Cello-Methodik“ an Ausbildungsstätten. Die Lektüre dieses Buches kann ebenfalls einen Mordsspaß machen.

Von der Autorin sind im gleichen Verlag bereits erschienen: „Üben mit Köpfchen – Mentales Training für Musiker“ (ZM 00020) und „Üben? – Und wie?!...“ (ZM 33040). (sehr empfehlenswert)

(Fritz Zumkley)